Nachts eingegangen.

Triest, 11. Nov. Eine heftige Bora hat sich eingestellt. Das beabsichtigte Galadiner der Marinebehörden zu Ehren des deutschen Schulgeschwaders wurde deshalb auf Dienstag verschoben. Man befürchtet vielfache Schiffsunfälle.

Madrid, 11. Nov. Canovas wurde bei der Ankunft hierselbst der Gegenstand einer stürmischen feindseligen Volkskundgebung und konnte nur mit Mühe von der Polizei geschützt werden. Das konservative Klubhaus und die Redaktion der „Epoca" wurden mit Steinen bombardirt.

Petersburg, 11. Nov. Der Thronfolger ist nach Kopenhagen abgereist.

Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang.
Aufl. 47,000 Stück.

Dresden, 1888.

Frau Elise Weichholdt, Zahnkünstlerin,
Serrestrasse 1, II. Etg. (Ecke Amalienstrasse),
empfiehlt sich zur Anfertigung **künstlicher Zähne etc.**
Sprechst. Vorm. v. 10—12 u. Nachm. v. 2—5 Uhr. Für Unbemittelte Nachm. v. 5—6 Uhr.

G. Troitzsch, Dresden,
Marienstrasse 16.

Kerzen-Kronleuchter,
Petroleum-Lampen.
Julius Schädlich,
40 Am See 40.

Solide Ausführung. **Künstliche**
Zähne und Gebisse
Fritz Hansen.
Mässige Preise.
Schiessgasse 3, I., Ecke König Johannstrasse.
Empfohlen von Dr. med. Tresling.
Umänderungen, Reparaturen, Plomben.

— Neu eröffnet! —
Englischer Bazar.
Specialität:
Handschuhe und **Cravatten.**
Otto Wolfram Nachf., König Johannstraße 2,

Morgenkleider und Unterröcke, nur eigene solideste Herstellung. Neueste Modelle, grösstes Lager am Platze.
W. Metzler, Altmarkt 9.
Fernsprechstelle 1166.

Drahtberichte der „Dresdner Nachrichten".

Berlin. Der König von Sachsen besichtigte heute Vormittag mit dem Kaiser die neu eingerichteten Wohnräume des Königsschlosses. Um 1 Uhr begaben sich der Kaiser, der König und Prinz Georg nach Potsdam, woselbst im Marmorpalais das Diner stattfand. Der König und Prinz Georg kehrten um 4 Uhr nach Berlin zurück und reisten Abends nach Sibyllenort ab.

Salgo-Tarjan (Ungarn). Sämmtliche Arbeiter, welche nach der Grubenkatastrophe (Eindringen des Wassers in den Schacht) vermißt wurden, sind, obwohl dieselben andauernde Entbehrungen zu erleiden hatten, lebend zu Tage gefördert worden.

Rom. Wie aus Mozambique gemeldet wird, ist das italienische Schiff „Dogali" nach Zanzibar abgegangen, um gemäß dem Einvernehmen der dabei betheiligten Mächte an dem Blokadedienst zur Unterdrückung des Sklavenhandels theilzunehmen. Der „Riforma" zufolge, ist noch ein anderes italienisches Schiff für den Blokadedienst bestimmt.

London. Wie verlautet, hat der Kabinetsrath beschlossen, vom Parlamente einen Extracredit von 3 Mill. Pfd. zum Bau von Kriegsschiffen zu verlangen.

Athen. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Verlobung der Prinzessin Alexandra mit dem Großfürsten Paul von Rußland.

Lissabon. Der Kriegsminister, General Jamanio, hat demissionirt. Wie es heißt, würde General Castro an seine Stelle treten.

New-York. Gestern brach in Rochester (Staat New-York) in einer Manometerfabrik Feuer aus. Die in der Fabrik Beschäftigten versuchten sich zu retten, indem sie durch die Fenster sprangen. 12 Personen wurden jedoch durch den Einsturz der Fabrik getödtet und 20 verwundet. Man glaubt, daß 21 weitere Personen, die noch fehlen, unter den Trümmern begraben sind.

Frankfurt, 11. November. (Sonntagsvorliche.) Credit 256¼. Staatsbahn 209⅛. Lombarden 87. Galizier 171. Discont 2/2.60. Schwach.

New-York, 10. Novbr. Pfeil 3.90. Rother Winterweizen 1.13. per Novbr. 1.11. per Decbr. 1.12⅛. per Mai 1.18¼. Mais (New) 52¼. Fracht 6.

Oertliches und Sächsisches.

— Gestern Mittag 12 Uhr 15 Minuten ist Ihre Majestät die **Königin** vom Schlesischen Bahnhofe aus zu dem achttägigen Aufenthalte nach Sibyllenort gereist.

— Se. Exc. der Herr Kriegsminister Graf von **Fabrice** begab sich gestern Vormittag in Dienstgeschäften nach Berlin.

— Der Graf und die Gräfin **Wilhelm von Hohenau**, Mitbesitzer des Schlosses Albrechtsberg bei Dresden, werden das erbgroßherzoglich Oldenburg'sche Paar auf der Reise nach Ostindien begleiten.

— Im Empfangszimmer der Wohnung des am 8. Nov. verschiedenen Herrn Geh. Regierungsrath **Edelmann**, im Hause der Landesbrandversicherungskammer am Kaiser Wilhelm Platz, fand Sonnabend Abend zwischen halb 7 und halb 8 Uhr die Einsegnungsfeier des Entschlafenen statt. In dem genannten, zur Trauerkapelle umgestalteten Zimmer stand der Sarg im Glanze zahlreicher Kerzen, im Trauerschmuck von Palmen und Lorbeerkränzen, im Ehrenschmuck des Verdienstordens Sr. Maj. des Königs. Die Bahrrede und Einsegnung sprach der langjährige Freund und Beichtvater der Familie, Herr Oberkonsistorialrath, Hofprediger Dr. Rüling, mit Hinblick auf die reichgesegnete Thätigkeit des Entschlafenen und auf die glücklichen Zeiten seines innigen Familienlebens. Der Trauerfeier wohnte eine außerordentlich ansehnliche Versammlung von Männern aller Berufskreise, des besonderen die zahlreichen Freunde, Kollegen und Verwandten des Entschlafenen bei. Insbesondere sind zu erwähnen die Herren Minister von Nostitz-Wallwitz Exc., Abtheilungsdirektor Geh. Rath v. Charpentier, Geh. Regierungsrath Bodel, Polizeipräs. Schwauß, die Räthe und Kanzleivorstände der Brandversicherungskammer, sowie eine große Zahl Oberinspektoren und Inspektoren der Landesbrandversicherungsanstalt, Vertreter der Ständekamarern, des Rathes zu Dresden und viele sonstige höhere und niedere Beamte vieler Staatsgeschäftsstellen. Nach erfolgter Einsegnung ward der Sarg durch einen Leichenwagen nach Bautzen übergeführt und gaben demselben die Beamten des Hauses das Geleite bis zum Linckeschen Bade.

— Das **Museum** des Herrn Prof. **Schilling** auf der Strieneneistraße, das mehrere Tage wegen Einrichtung einer Heizung geschlossen gewesen war, ist wieder dem Besuche geöffnet.

— Die am Schlusse dieses Jahres aus dem **Stadtverordneten-Kollegium Ausscheidenden**, bezüglich deren Ergänzung Freitag, den 30. ds. Mts. allgemeine Wahl stattfindet, sind folgende 14 An- und 14 Unansässige: **Ansässige**: 1) Geh. Hofrath Ackermann, 2) Hofmundbäcker Adam, 3) Metallwaarenfabrikant Boden (verstarb am 19. August d. J.), 4) Weinhändler Carl, 5) Privatmann Lokalrichter Freund, 6) Seifenfabrikant Gäbler, 7) Maurermeister Jakob, 8) Privatmann Killig, 9) Maschinenbürstenfabrikant Klähe, 10) Tischlermeister Köckeritz, 11) Kunstgärtner Lehmann (schied im Aug. d. J. infolge Krankheit aus), 12) Regierungsrath Dr. Steinert, 13) Glasermeister und Spiegelfabrikant Wetzlich (scheidet aus in Folge seiner Wahl zum unbesoldeten Stadtrath), 14) Korbmachermeister Winter. **Unansässige**: 1) Holzhändler Zimmermstr. Anders, 2) Schornsteinfegermstr. Anders (ist ansässig geworden), 3) Staatsb.-Bezirksing. Bartholomäus (schied infolge seiner Versetzung nach Leipzig aus), 4) Kaufmann Behrens, 5) Seminaroberlehrer Dr. Blochwitz, 6) Fabrikant und Civilingenieur Burgmann, 7) Drechslermeister Christoph, 8) Schuhmachermeister und Cigarrenhändler Heinze, 9) Mechaniker Kenl, 10) Architekt Martin (ist ansässig geworden), 11) Kaufmann Meuzner, 12) Kaufmann Hoflieferant Thiel, 13) Dr. med. Unruh, 14) Rechtsanwalt Zeising.

— Der Königl. Zoll- und Steuerdirektor, Geh. Rath **Golz**, hat aus Anlaß des Anschlusses von Hamburg an das deutsche Zollgebiet eine herrliche goldene Gedenkmünze erhalten. Dieselbe zeigt auf der einen Seite die Ansicht eines Theiles des Freihafens, darüber das Hamburger Wappen, auf der anderen die mit Umschriften ausgestatteten Brustbilder der beiden Bürgermeister, in deren Amtszeit sich der Zollanschluß vollzog. Laut Staatsbeschlusses wurde diese Denkmünze nur in 8 Exemplaren ausgeprägt und an die Mitglieder des mit dem Zollanschluß betrauten Reichsausschusses vertheilt. Jede dieser Denkmünzen hat einen Werth von 200 M.

— Sozialdemokratische Blätter spötteln über ein Schreiben, in welchem der Königl. Sächs. Gewerbe-Inspektor Herr **Siebdrat** in Dresden es abgelehnt hat, einer Aufforderung in dem hiesigen **Fachverein der Tischler** einen Vortrag über Gewerbestatistik zu halten, nachzukommen. Das bezügliche Schreiben lautet: „Für die gefällige Einladung des Fachvereins der Tischler Dresdens, einen Vortrag in diesem Verein zu halten, bestens dankend, beehre ich mich, Ihnen mitzutheilen, daß ich mich nach reiflicher Erwägung doch entschlossen habe, einen solchen nicht zu halten. Ich bin der Ansicht, daß ein Verkehr solcher Personen, welche durch besondere Bildung und Beruf einen weiteren Blick über soziale Verhältnisse haben, mit Praktikern, welche, an sich ganz tüchtig, immer nur eine einseitige Ausbildung genossen haben, für das allgemeine Leben nur von großem Vortheil sein kann; ich habe mich daher auch mehrfach bestrebt, durch mancherlei Vorträge in verschiedenen Vereinen die wenigen Kenntnisse, welche ich durch Studium und Erfahrung gemacht habe, auch Anderen nutzbar zu machen. Es sind dann solche Vorträge für den Vortragenden selbst nur angenehme, wenn die Zuhörer das Gebotene so aufnehmen, wie es mit bestem Wissen dargebracht wird. Leider habe ich gefunden, daß in einigen Vereinen das nicht der Fall ist, und der Vortragende nach Beendigung des Vortrages in stürmischer Weise mit Fragen überschüttet wird, die nicht zur Sache gehören, und welche von gewissen einzelnen Wortführern immer wieder vorgebracht werden, nur um die Unzufriedenheit in den eigentlichen Arbeiterklassen zu schüren und zu vermehren. Das ist für Denjenigen, welcher am liebsten Eintracht zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer anstrebt, nicht angenehm. Obgleich ich nun weiß, daß die Herren Vorsitzenden der Fachvereine möglichst dafür sorgen, daß der betreffende Vortrag seitens der Zuhörer möglichst sachlich aufgefaßt wird, habe ich doch die Erfahrung gemacht, daß andere Elemente, die ich nicht näher bezeichnen will, und welche nicht so leicht zurückgewiesen werden können, durch ihr Benehmen den ruhigen Verlauf einer Versammlung zu stören im Stande sind. So lange dies in den Versammlungen der Fachvereine u. s. w nicht vermieden werden kann, so lange werden dieselben nur schwer Vorträge finden, welche von anderer Seite als den eigentlichen Gesinnungsgenossen gehalten werden." Dieses Schreiben beweist unseres Erachtens nur, meint die „N. A. Z.", wie auch in denjenigen Kreisen, welche früher geneigt waren, in den Fachvereinen das zu sehen, was ihr Name bedeuten soll, und nicht lediglich sozialdemokratische Agitationsanstalten, eine andere Erkenntniß Platz gegriffen hat. In dieser Hinsicht aber ist dasß Schreiben des Herrn Siebdrat allerdings ein werthvoller Beitrag.

— Buchhalter Raimund **Tetzner** in Borstendorf bei Chemnitz erhielt für die von ihm am 30. Juli d. J. mit Muth und Entschlossenheit bewirkte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugniß, sie am weißen Bande tragen zu dürfen.

— In vorvergangener Nacht ist das Thermometer der Wettersäule an der Augustusbrücke bis auf 7½ Grad unter Null gesunken und hat des Treibeises wegen die Sächs.-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft den **Schiffsverkehr** von Schandau nach Leitmeritz, sowie von Pirkßen nach Aussig **einstellen** müssen. Die Touren Dresden-Schandau und Dresden-Meißen werden noch befahren.

— Am Sonnabend Abend hielt in der Schlosserversammlung in Meinholds Sälen Herr Andreas Dillinger aus Wien einen hochinteressanten Vortrag über die geschichtliche Entwickelung der **Schlüssel und Schlösser** von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich auch die Herren Stadträthe Schönecker, Geier, Gewerbeschulinspektor Enke, Vertreter des Stadtverordneten-Kollegiums, sowie die Vorstände verschiedener Innungen und Herr Obermeister Schmidt aus Hamburg. In fesselnder, höchst interessanter Weise zeigte hierauf der Hauptvortragende in einstündigem Vortrage und an zahlreichen Beispielen die Einrichtung der Schlüssel und Schlösser zu den verschiedensten Zeiten. Die reiche und höchst interessante Ausstellung von Schlüsseln und Schlössern war auch gestern noch geöffnet und legte ein beredtes Zeugniß von dem unermüdlichen Sammelfleiße während der 30jährigen Thätigkeit ab. Herr Dillinger hält heute Abend im Gewerbeverein einen Vortrag über dasselbe Thema.

— Gestern Vormittag gegen 10 Uhr fand in dem Hutladen von Schubert, Pragerstraße, ein **Brand** statt, wobei eine größere Anzahl Hüte verbrannt sind. Auch leichtsinniges Gebahren des Dienstmädchens, welches in dem im Laden stehenden eisernen Ofen Feuer gemacht, das hinter dem Ofen liegende Papier aber nicht entfernt hatte, ist das Feuer entstanden, indem erst das Papier und dann die Tapete angebrannt ist.

— Auf der **Victoriastraße** stürzte vorgestern Abend gegen 7 Uhr ein Droschkenpferd und konnte, da es wahrscheinlich einen Hinterfuß gebrochen hatte, nicht wieder aufstehen. Nach einer Stunde verlarb das Thier auf der Straße und wurde durch den Cavillier gegen 10 Uhr abgeholt.

— Seit vorgestern sieht man schon nach verschiedenen Richtungen der Stadt zu **Eiswagen** mit ziemlich starkem Eis den Weg nach den Eisschuppen einschlagen, was für die frühe Jahreszeit, anderen Jahren gegenüber, ungemein zeitig zu nennen ist. In vielen Eisdepots ist übrigens noch Vorrath vorhanden und daher der Preis für dieses nothwendige Kältemittel ein ziemlich niedriger.

— Vor einigen Tagen ist es gelungen, in Wiesbaden einen **Kautionsschwindler** zur Untersuchungshaft zu bringen, welcher von zahlreichen Sicherheitsbehörden Deutschlands verfolgt wird und vor welchem in vielen Zeitungen schon gewarnt worden ist. Der Schwindler, Schauspieler Gustav Adolf Seidel aus Alt-Eybau in Sachsen, hat in den letzten Monaten eine ganze Masse Betrügereien verübt, u. A. in Dresden, Frankfurt a. M., Leipzig, Stuttgart, Görlitz, Chemnitz, Magdeburg, Cassel, Karlsruhe, Mainz und Wiesbaden, in welchen Städten er in den Zeitungen Anzeigen erließ, wonach ein kautionsfähiger Kassenbote gegen monatliches Salair von 100 bis 120 Mark gesucht wurde. Den sich Meldenden nahm Seidel stets unter falschem Namen, insbesondere v. Bissingen, Dr. Spie u. s. w., sowie unter der Angabe, er sei Versicherungsinspektor, die Kautionssumme ab und verschwand. Trotzdem der „Herr Inspektor" erst 24 Jahre alt ist, gelang es ihm doch, eine große Menge Gimpel auf den Leim zu bringen.

— Einen sehr dankenswerthen Beschluß hat der Gemeinderath zu **Tolkewitz** gefaßt, indem er die Verbreiterung der durch den Ort führenden viel frequentirten Straße nach Laubegast, Zschachwitz, Pillnitz zur Ausführung bringen will. Es sind dies namentlich die sehr engen Stellen beim ehemaligen Arnim'schen Grundstück und in der Nähe von Donaths „neuer Welt".

— **Leipzig**, 10. November. Die Schillerfeier ward hier auch dies Jahr in würdigster Weise begangen. Nachdem gestern Abend bereits die Direktion des Stadttheaters vorangegangen war, fand heute der seit Jahren übliche Zug der Schüler von Gohlis nach dem dortigen Schillerhause und nach einer Ansprache des dortigen Gemeindevorstandes Singer daselbst die Bekränzung der Schiller-Gedenktafel, hierauf im Schulhause zu Gohlis die Vertheilung von Büchern zur Aufmunterung fleißiger Schüler und Schülerinnen statt. Abends 7½ Uhr erfolgte dann eine glänzende Festfeier in dem Kopf an Kopf besetzten Saale des hiesigen Hotels de Pologne. Eingeleitet ward dieselbe durch Mendelssohns „Stiftungsfeier", gesungen vom Männergesangverein „Concordia", der auch die noch folgenden Chorgesänge in trefflicher Weise vortrug. Hierauf hielt der für diesen Abend gewonnene beliebte Dichter Kammergerichtsrath **Ernst Wichert** aus Berlin die Festrede über Schiller, als unseren nationalsten Dichter, der, gleich herrlich als Dichter wie als Mensch, die deutsche Volksseele in sich am meisten verkörpert habe, wiewohl gerade er vorwiegend ausländische Stoffe wählte und als für ihn geltend allein die Kunstregel anerkannte. Trotz seines Kosmopolitismus aber sei Schiller unser nationalster Dichter geworden durch seine Gesinnung und Empfindung in seinem Leben wie in seiner Dichtung. Der von wärmstem Gefühl getragene Vortrag erntete langanhaltenden Beifall. Auf die Festrede folgten noch außer zwei Chorgesängen verschiedene Gesangsvorträge.

— Vor einigen Tagen erkrankten in **Thum** plötzlich mehrere Personen nach dem Genusse von Wurst aus rohem Schweinefleisch. Man befürchtete Trichinen, aber die Untersuchung hat ergeben, daß die Wurst mit zuviel Salpeter vermengt war. Die Personen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

— In Auerbach stach sich ein 11jähriges Schulmädchen in dem Strickunterrichte eine **Stricknadel** beim Fallen oberhalb des Magens in die Brust, so daß sie bettlägerig geworden ist und große Schmerzen auszustehen hat.

— Dieser Tage wurde in **Frankenberg** einem Fleischerladen durch einen in demselben Hause wohnenden Appreturarbeiter ein Besuch abgestattet, um an den vorhandenen Eßwaaren sich gütlich zu thun. Der hungrige Mann wurde aber dabei durch das Luftloch im Laden gesehen, so daß es gelang, später seine Persönlichkeit festzustellen. Wahrscheinlich aus Furcht vor der seiner wartenden Bestrafung hat der Appreturarbeiter den Tod in den Wellen der Zschopau gesucht, aus welcher seine Leiche am Donnerstag bei Oelsdorf gezogen worden ist.

— **Königsbrück**. Am 10. ds. Mts. besuchte Herr Kreishauptmann von Salza u. Lichtenau zu Bautzen in Begleitung des Herrn Amtshauptmann v. Zezschwitz zu Kamenz unsere Stadt. Nach eingehender Kenntnißnahme vom Geschäftsgang der Gemeindeverwaltung, dem Archiv weiten und der durchgeführten Besichtigung der Stadt besichtigte der Herr Kreishauptmann unter Führung des Bürgermeister Heinze den im Laufe des Jahres bewirkten Umbau des Rathhauses, insbesondere aber die für die fortschreitende Entwickelung unserer Stadt zeugenden Etablissements von Gebr. Reuter (Emaillirwerk) und Reinhardt und Wolf (Fabrik altdeutscher Oefen). Hiernach besuchte der Herr Kreishauptmann unter Führung des Pfarrers Haberland die 1689 im Bau vollendete Hauptkirche.

— Der Streik der Glaser in **Leipzig** wird fortgesetzt. Es wurde das in einer am Freitag dort abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, obschon die Kommission den Antrag gestellt hatte, in Anbetracht der gegenwärtigen ungünstigen Verhältnisse den Streik zu vertagen.

— Am 8. ds. ist der mit dem Abräumen einer Steinwand im Bruche Nr. 567 der Flur **Mottwerndorf** beschäftigt gewesene, ca. 50 Jahre alte Steinbrecher Karl Muschke aus Groß-Dehta bei Dippoldiswalde beim Abbrechen einer Felsenschicht mit in den Bruch herabgestürzt und dadurch tödtlich verunglückt.

— **Amtsgericht.** „Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten." Getreu nach diesem Ausspruch handelten der Handarbeiter Hermann Otto Gentzsch, 1854 geboren, und der Dachdeckergehülfe Friedrich Wilhelm Siebert, 21 Jahre alt, am 24. August auf dem Dache der Reitanstalt in der Albertstadt, auf dem sie zur Arbeit bestellt waren. Mit dem Vorarbeiter Lehmann geriethen Beide alsbald in Streit, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Gemeinschaftlich schlugen Gentzsch und Siebert auf den in gesetzten Jahren stehenden Zeugen, wobei sich Siebert noch allein der Begehung des Todschlags schuldig machte, indem er Lehmann die Leiter hinwegziehen wollte, wodurch derselbe in die äußerste Gefahr gerathen konnte. Das Strafurtheil für die Angeklagten, die Beide schon mehrfach mit dem Gericht in Konflikt gerathen, lautet auf 7 Monate Gefängniß. Wegen der Bedrohung erkennt das Schöffengericht dem Siebert extra noch 1 Woche Haft zu. — Der Handlungskommis Richard Hartmann, 1866 zu Großenhain geboren, benützte seine Stellung bei einem hiesigen Kaufmann zu äußerst unredlichen Zwecken. Zu sechs verschiedenen Malen unterschlug Hartmann, dem die Tageskasse anvertraut war, 135 Mk., welche Summe er nach und nach verschwendete. Das Strafurtheil lautete auf 3 Monate Gefängniß. — Vier Angeklagte werden in dem Gerichtssaal placirt, deren Aeußeres und Benehmen in ihrem Aeußeren schon schließen läßt, daß ihnen dieser Aufenthalt nicht unbekannt ist. Es sind dies der mosaische Schlosser Sigismund Hirschberg, 1869 geboren, sein Berufsgenosse Max Ernst Hugo Wilhelm, 1868 geboren, Tischler Ernst Friedrich Paul Stöhr, 21 Jahre alt und der 19jährige Schmiedegeselle Max Paul Schäfer. Am Abend des 30. August betrat das genannte Quartett das Werner'sche Haus auf dem Fischhofplatz, in welchem sie durch Schreien und Toben groben Unfug verübten, wobei es Hirschberg und Wilhelm an gemeinschaftlichem Hausfriedensbruch nicht fehlen ließen, trotzdem ihnen das weitere Verweilen im Innern des Hauses mehrfach untersagt wurde. Bei dieser Gelegenheit zertrümmerte Wilhelm ein an der Thüre befindliches Porzellanschild und machte sich hierdurch der Sachbeschädigung schuldig, die ihm eine 2wöchige Gefängnißstrafe einträgt. Stöhr, als der minderbetheiligte Skandalmacher, wird nur zu 1 Woche, die Uebrigen zu je 2 Wochen Haft verurtheilt. Unter Rücksicht der notorischen Rohheit und scheinbar angeborener Wildheit der beiden Angeklagten Hirschberg und Wilhelm werden dieselben wegen gemeinschaftlich verübten Hausfriedensbruchs von der Strafkammer des Königl. Landgerichts sich zu verantworten haben. — Es dürfte dem 20jährigen Handarbeiter Friedrich Eduard Bader, vorbestraft, sehr schwer fallen, eine bleibende Stellung zu erlangen, da zu einer solchen vor Allem die Ehrlichkeit gehört. Dieser Tugend scheint Bader größtentheils abhold zu sein, trotzdem er die üblen Nachfolgen der Uebertretung des siebenten Gebotes verspüren mußte. Bader erhielt eine Stellung als Brotausträger bei einem hiesigen Bäckermeister und war ihm der Auftrag ertheilt, die Gelder von den Kunden in Empfang zu nehmen und dem Meister abzuliefern. Schon am ersten Tage vereinnahmte der Austräger 2 Mk. 50 Pfg., welche er gleich dem erhobenen Wechselgelde von 50 Pfg. in leichtsertiger Weise vermöbelte. Und was that der Jüngling mit dem leeren Korbe? Er schickte ihn an den Bäckermeister mit dem Gruße: „Euch ist der Korb und Euch gehört er zu!" Für diese Unterschlagung erkennt das Schöffengericht auf 2 Wochen Gefängniß. — Der Glasmacher Hermsdorf gerieth am 26. September mit dem Glaseinträger Karl Heinrich Meißner, 1871 zu Laubegast geboren, in Streit, den Ersterer mit einer Ohrfeige schloß. Nach Empfang derselben gerieth das sonst ruhige Gemüth Meißner's in heftige Wallung und in der doppelten Hitze (da es bekanntlich in der Löbtauer Glasfabrik sehr heiß bei der Arbeit zugeht) ergriff er die gerade in der Hand haltende glühende Glaspfeife und stach den Ohrfeigenspender mit derselben in das Bein. Der Gestochene wurde dem Krankenhaus zur Pflege übergeben, in dem er sich noch befindet. Der Angeklagte, welcher trotz rechtzeitiger Vorladung zu spät sich zum Termin einstellte, weil er es infolge der übernächtigen Arbeit verschlafen hatte, wird wegen gefährlicher Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Meyer's warme mollige Schlafröcke
nur Frauenstrasse 4 und 5.